

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1925-04-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 28. 4. 25

Lieber ! Das Schauspiel ist gut,
so wie es ist. Mag es durch Sie
tiefe Eigengeschäftlichkeit Sie keinen Haupt-
gestalten sind die Unbestimmtheit ihrer
Handlung mit ihrer Rede manchen be-
grenzen; die streng gezapfte Bauweise des
Büchles, die alle Hauptlinien heraussprechen
läßt, als ob sich das von selbst verstünde,
fühlt jene Eigengeschäftlichkeit mit Unbe-
dingtheiten selbst dem mangelhaften Verstand-
nis entgegen.

Sie geht einen neuen Weg. Auch
Sie geht ihm gut. Es ist leicht zu sehen,
dass er Sie aufwärts führt nach jenem
strengen Licht, wie es Sie bisher auf
andern Wege auch nach ihm geführt hat.

Vom Theater hörte ich bis zu diesem
Augenblick nichts auf meinen Anruf.
Man hat wahrscheinlich meinen Brief
Kaufmann nachgeschickt. Ich werde aber

weiter warten, noch auf mich warten lassen.

Vorgestern Abend schreien plötzlich
herein, von Mailand kommend: St. Röhren
(wie heißt er eigentlich?) mit Herwig
Fassbender. Es gab einen schönen Abend
mit Musik. Sie wird sie machen hören,
was meine Frau für einen musikalischen
Eindruck machte. Sie ist darauf hin gleich
wieder ins Heidenkino entlaufen um
den wackeligen Verputz von den Wänden
zu singen.

Drei Tage laufen Sie befehlungs-
los durch meine Hände.

Grüß Sie meinen

Ihre Oskar